

The Änderungsvorschlag für das Vorhaben Integrierte wirtschaftliche Entwicklung im Bergbausektor II
Projektnummer: 2021.2072.3

Zum obgenannten Modul bitten wir hiermit um die Zustimmung zu den folgenden Änderungen:

	Anlass	Anlage/n
<input type="checkbox"/>	Änderung des politischen Trägers bei bilat./reg. Vorhaben	geänderter Modulvorschlag ¹
<input type="checkbox"/>	Änderung des Modulziels	geänderter Modulvorschlag ¹
<input type="checkbox"/>	Leistungsbestandteil BMZ kommt bei Globalvorhaben gänzlich neu hinzu (bis max. 15 % des Auftragsvolumens)	geänderter Modulvorschlag ¹
<input checked="" type="checkbox"/>	Änderung der Modulziel-Indikatoren und/oder deren Zielwerte	aktualisierte Wirkungsmatrix
<input checked="" type="checkbox"/>	Änderung der Outputs	aktualisierte Wirkungsmatrix
<input type="checkbox"/>	Aufnahme zusätzlicher Output(s) (max. 5) oder Streichung (nicht Stilllegung) eines Outputs	aktualisierte Wirkungsmatrix + aktualisierte Kosten-Output-Zuordnung
<input type="checkbox"/>	Leistungsbestandteil Partner kommt bei Globalvorhaben gänzlich neu hinzu	keine Anlage
<input type="checkbox"/>	Aufnahme zusätzlicher Partnerländer bei Regional-/ Global-Vorhaben. Bei Sektorvorhaben nur Pilotierung in eingeschränktem Umfang	keine Anlage
<input type="checkbox"/>	Laufzeitveränderung bis max. vier Jahre Gesamtlaufzeit	keine Anlage
<input checked="" type="checkbox"/>	Laufzeitveränderung über vier Jahre Gesamtlaufzeit ² <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Kombi- oder Kofinanzierung zur Berücksichtigung der Laufzeit(en) des/der Drittmittelgeber/s <input type="checkbox"/> Es handelt sich um ein reines Fondsvorhaben <input type="checkbox"/> Es gibt eine Vereinbarung mit der Partnerregierung zur Beendigung der Förderung 	keine Anlage
<input checked="" type="checkbox"/>	Aufstockung von BMZ-Mitteln ³ i.d.R. bei gleichzeitigem Vorliegen eines anderen o.a. Anlasses	geänderte Kostenschätzung + aktualisierte Kosten-Output-Zuordnung
<input type="checkbox"/>	Aufstockung von BMZ-Mitteln (um mehr als 30.000 EUR) aufgrund von Eintreffen eines Ausnahmetatbestandes zur Überschreitung der Preisobergrenze	geänderte Kostenschätzung in Anlage, Verweis auf vorausgegangene Sonderberichterstattung
<input type="checkbox"/>	Aufstockung eines laufenden Moduls ausschließlich mit Drittmitteln (u.a. Kombi-Finanzierung)	geänderte Kostenschätzung + aktualisierte Kosten-Output-Zuordnung + ggf. Kopie des Zuschussvertrages + ggf. Anlage Kostentausch

¹ Zu einem geänderten Modulvorschlag gehören auch die ggf. aktualisierten Anlagen (Wirkungsmatrix, Wirkungslogik, Kostenschätzung, Kosten-Output-Zuordnung, usw.). Ausnahme: Die Anlage Standardindikatoren ist bei Änderungsvorschlägen nie einzureichen.

² TZ-Module haben i.d.R. eine Laufzeit von 3 Jahren. Eine Verlängerung ist um max. 1 Jahr möglich. Über die max. Gesamtlaufzeit von 4 Jahren hinaus ist eine Verlängerung in den folgenden Fällen möglich: 1.) Kombi- und Ko-Finanzierungen zur Berücksichtigung der Laufzeit(en) des/der Drittmittelgeber, sofern die bereitgestellten BMZ-Mittel (Auftragsrestmittel plus für etwaige Aufstockung bereitstehende Haushaltsmittel) für die Gesamtlaufzeit ausreichen (einschließlich eines etwaigen Kostentausches); 2.) reine Fondsvorhaben und 3.) mit der Partnerregierung vereinbarte Beendigung der Förderung mit abweichender Laufzeit.

³ Im Falle einer Restmittelübertragung sind die Vorgaben für Restmittelverwendungen (VI038) in Verbindung mit VE-Verfall (VI076) einzuhalten.

Begründung für die notwendige Veränderung: allgemein

1) CAFI-Kofi:

Am 16.04.2025 unterzeichnete das Projekt „Integrierte wirtschaftliche Entwicklung im Bergbausektor II“ (DISM II) **eine Kofinanzierungsvereinbarung mit der Zentralafrikanischen Waldinitiative (CAFI/FONAREDD) in Höhe von 6 Millionen USD (5.557.099 EUR) für einen Zeitraum von 48 Monaten (von Januar 2025 bis Dezember 2028)**, um die Stärkung der Umweltpolitik im Rohstoffsektor (Bergbau und Kohlenwasserstoffe) in der DR Kongo zu unterstützen. Der besondere Schwerpunkt liegt auf der Verringerung der negativen Auswirkungen öffentlicher und privater Investitionen auf die Umwelt und auf die lokale Bevölkerung in den mineralgewinnenden Sektoren in der DR Kongo.

Bergbautätigkeiten können erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt haben, die oft auch soziale Folgen, für die in und um die Bergbaugebiete lebenden Gemeinschaften haben. Eine verantwortungsvolle Waldbewirtschaftung im Bergbausektor erfordert ein dynamisches und integriertes Verständnis der Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen Aktivitäten, Waldökosystemen und den Lebensgrundlagen der Menschen, die von ihnen abhängen. Dazu gehört auch die Identifizierung von Strategien zur Minimierung negativer Auswirkungen wie Entwaldung und Verlust der biologischen Vielfalt, um ein Gleichgewicht zwischen wirtschaftlicher Entwicklung und dem Erhalt der Wälder und der lokalen Lebensgrundlagen zu gewährleisten. Die Inwertsetzung positiver Auswirkungen des Bergbausektors hängt von der Stärke der Institutionen und einer guten Regierungsführung ab. Der Bergbausektor, einschließlich der bergbaubezogenen Infrastruktur und Dienstleistungen, bietet große Chancen für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung.

DISM II fördert bereits die Governance und die wirtschaftliche Entwicklung im Bergbausektor der DR Kongo. Die CAFI/FONAREDD-Kofinanzierung wird die bestehenden Aktivitäten des Projekts durch die Einbindung von ökologischer und sozialer Governance in Dialogplattformen wie der *Extractive Industries Transparency Initiative* (EITI) oder der *Investissement Durable au Kivu* (IDAKi) verstärken und gleichzeitig die Entwicklung neuer Initiativen ermöglichen (vgl. Anlage 1).

2) TZ-Lobito-Reservemittel/ Lobito-Komponente

Darüber hinaus hat **das BMZ Referat 211 in seiner E-Mail vom 27.11.2024 die GIZ aufgefordert, ein überarbeitetes Angebot für eine Aufstockung von 6,5 Mio. EUR aus der „TZ-Reserve“ (und eine Verlängerung bis 12/2028) zu unterbreiten**, um das Vorhaben und sein bisheriges Portfolio explizit um eine zusätzliche Komponente zu ergänzen, die die wirtschaftliche (lokale) und inklusive Entwicklung des Lobito-Korridors (in der DR Kongo/ Copperbelt) fördert. Damit bildet die Lobito-Komponente den deutschen Beitrag zum Unterstützungskonzept „Soft Measures“ der EU und seinen Mitgliedsstaaten des Korridors.

Der Lobito-Korridor ist einer von fünf strategischen Transportkorridoren der DR Kongo zum Transport von Rohstoffen und insgesamt 12, die die EU in Afrika im Rahmen von Global Gateway fördern möchte. Der Lobito-Korridor ist primär eine Eisenbahntransportroute, die Angolas atlantischen Tiefseehafen Lobito mit den rohstoffreichen Gebieten im Süden der DR Kongo und Sambia verbinden soll. Durch den umfassenden Ausbau der bestehenden Eisenbahnstrecke soll der Export von mineralischen

Rohstoffen aus Angola, DR Kongo und perspektivisch auch aus Sambia erleichtert und kostengünstiger, „grüner“ und schneller sowie effizienter gestaltet werden. Daneben sollen Impulse für den innerafrikanischen Handel mit anderen Produkten entstehen. Neben dem Ausbau des Schienennetzes soll aber auch die lokale wirtschaftliche Entwicklung entlang der Strecke gefördert werden. Der Lobito-Korridor steht außerdem in engem Zusammenhang mit der im Oktober 2023 unterzeichneten Vereinbarung zwischen der Demokratischen Republik Kongo und der EU über eine strategische Partnerschaft im Bereich kritischer Mineralien (EU DRC CRM MoU). Ein entsprechender Entwurf für eine Roadmap für das abgeschlossene MoU wurde partnerübergreifend erarbeitet und im Oktober 2024 von der kongolesischen Regierung angenommen. Sie umfasst neben wesentlichen Initiativen zu mehr Transparenz und Nachverfolgbarkeit auch die Verbesserung des Geschäftsklimas und die Privatsektorförderung (inkl. lokaler Wertschöpfung). Hier setzt das ebenfalls Ende 2023 abgeschlossene Abkommen zum Lobito-Korridor direkt an. Während des Global Gateway Forums im Oktober 2023 unterzeichneten die EU und USA, gemeinsam mit Angola, der DR Kongo, Sambia, der Afrikanischen Entwicklungsbank (AfDB) und der Africa Finance Corporation (AFC) eine Absichtserklärung (MoU) zur Erweiterung des Lobito-Korridors, in der sich die Parteien auf eine Zusammenarbeit unter einer gemeinsamen Vision einigten. Dies folgte auf die Unterzeichnung des Abkommens über die Lobito Corridor Transit Transport Facilitation Authority (LCTTFA) zwischen den Regierungen Angolas, der DR Kongo und Sambias mit Unterstützung und Koordination des Sekretariats der Entwicklungsgemeinschaft des südlichen Afrikas (SADC). Das LCTTFA-Abkommen soll eine effiziente Handelsroute zwischen den drei Ländern schaffen. Dies geschieht durch die Harmonisierung von Gesetzen, die gemeinsame Entwicklung der Infrastruktur, den Austausch von Verkehrs- und Wirtschaftsdaten sowie die Umsetzung von Handelsförderungsmaßnahmen. Ziel ist es, insbesondere KMU im Agrar- und Bergbausektor stärker in Wertschöpfungsketten einzubinden, um den Handel und das Wirtschaftswachstum entlang des Lobito-Korridors zu fördern.

Die bisherigen Aktivitäten des DISM II-Vorhabens zahlen bereits geographisch und thematisch auf das Lobito-Korridorprojekt ein und sind wie das gesamte bilaterale Rohstoffportfolio Teil des sogenannten Lobito-Korridor-Flagships der EU. Gleichzeitig zahlen alle bilateralen Rohstoffprojekte, so auch DISM II, auf die erwähnte Roadmap der strategischen Partnerschaft zwischen der EU und der DR Kongo ein. Mit der Aufstockung soll das Vorhaben einen stärkeren Schwerpunkt auf die weitere inklusive und wirtschaftliche Entwicklung des Lobito-Korridors (EZ-Fokus) setzen, und damit das Infrastrukturprojekt inklusiv und im Interesse der Bevölkerung (und lokalen Wirtschaft) gestalten.

Veränderung:

Zusammenfassend wird das Projektvolumen um 12.057.099 EUR, einschließlich 5.557.099 EUR Drittmittel von CAFI/FONAREDD und 6.500.000 EUR BMZ Aufstockung, erhöht und bis 31.12.2028 verlängert. Damit erhöht sich das Gesamtvolumen auf 31.307.099 EUR und eine Gesamtlaufzeit vom 01.04.2022 - 31.12.2028 (6 Jahre, 9 Monate).

Im Einzelnen:

1. CAFI-Kofinanzierung (Output 3)

Die Umsetzung der CAFI-Kofinanzierung erfordert einen neuen Output (Output 3). Der vorgeschlagene zusätzliche Output konzentriert sich auf die Stärkung der ökologischen und sozialen

Governance im Rohstoffsektor der DR Kongo. Diese Aktivitäten werden in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Umwelt und nachhaltige Entwicklung (*Ministère de l'Environnement et Développement Durable*, MEDD) und der nationalen Umweltbehörde *Agence Congolaise de l'Environnement* (ACE) durchgeführt, die für die Durchführung von strategischen Umwelt- und Sozialprüfungen (*Strategic Environmental and Social Assessments*, SESAs) auf nationaler Ebene zuständig sind.

Die spezifischen Ziele der CAFI-Kofinanzierung sind:

- Der Staat und die privaten und öffentlichen Akteure verfügen über die geeigneten Informationen und Methoden, um die Entscheidungsprozesse und die Umsetzung von Umweltstandards und bewährten Verfahren in den vorrangigen Sektoren zu verbessern.
- Die Haupthindernisse für die Umsetzung guter Umwelt- und Sozialpraktiken in vorrangigen Investitionssektoren können von öffentlichen und privaten Behörden adressiert werden.
- Alle Investitions- und Nutzungsprojekte in den vorrangigen Sektoren werden einer Umwelt- und Sozialprüfung (*Environmental and Social Audit*, ESIA) unterzogen, begleitet von einem Umwelt- und Sozialmanagementplan (*Plan de Gestion Environnementale et Sociale*, PGES), dessen Überwachung/Kontrolle regelmäßig von den Behörden in Absprache mit Berufsverbänden und der Zivilgesellschaft durchgeführt wird.

DISM II zielt darauf ab, die ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit im und um den Bergbausektor in den Provinzen Haut Katanga und Lualaba zu verbessern. Der vorgeschlagene neue Output fügt sich nahtlos in die Zielsetzung des Moduls ein, indem er die Kohärenz zwischen Wirtschaftswachstum, sozialer Entwicklung und Umweltaspekten fördert, die drei Säulen der Nachhaltigen Entwicklung darstellen. Die ökologische und soziale Governance, die in diesem Output hervorgehoben wird, ergänzt andere Säulen der sektoralen Governance wie Transparenz (Output 1) und die verstärkte Mobilisierung von Einnahmen (Output 4).

Output 3 lautet daher:

Lösungen zur Minimierung negativer Auswirkungen öffentlicher und privater Investitionen auf die Umwelt und die lokale Bevölkerung im Rohstoffsektor der DR Kongo sind verfügbar.

Im Rahmen dieser neuen Outputs 3 werden strategische Umwelt- und Sozialbewertungen für die wichtigsten Rohstoffsektoren, nämlich Bergbau und Kohlenwasserstoffe, durchgeführt. In Zusammenarbeit mit Dialogplattformen für den Rohstoffsektor, wie der EITI, werden diese Studien die besten und schlechtesten Praktiken ermitteln. Zudem werden sie operative Standards vorschlagen, welche die Grundsätze zur Reduzierung der Emissionen aus Entwaldung und Waldschädigung (*Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation*, REDD+) in die Rohstoffindustrie der DR Kongo einbeziehen. Die Ergebnisse dieser Studien werden zusammen mit der Entwicklung von Standards und Best-Practice-Leitfäden für jeden Sektor entwickeln, die zur Überwachung der Erreichung der national festgelegten Beiträge (*Nationally Determined Contributions*, NDCs) im Rahmen des Pariser Klimaabkommens von 2015 beitragen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf den Emissionen im Zusammenhang mit Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft (*Land Use, Land-Use Change and Forestry*, LULUCF) innerhalb der untersuchten Sektoren und den erwarteten Reduzierungen. Der Prozess wird auch die aktive Beteiligung der wichtigsten Interessengruppen sicherstellen, um die Legitimität und den Einbezug der Bevölkerung zu verbessern.

Eine enge Abstimmung mit dem IWF, der sich bereits mit Themen im Zusammenhang mit Output 4 befasst, wird diese Aktivität weiter stärken. Die DR Kongo und der IWF haben sich auf Mitarbeiterebene auf eine neue Wirtschafts- und Finanzvereinbarung geeinigt, die von der Erweiterten Kreditfazilität (*Extended Credit Facility*, ECF) und einer auf das Klima ausgerichteten Vereinbarung im Rahmen der Fazilität für Widerstandsfähigkeit und Nachhaltigkeit (*Resilience and Sustainability Facility*, RSF) unterstützt wird. Die ECF zielt darauf ab, ein inklusives Wachstum zu fördern, die Wirtschaft zu diversifizieren, Arbeitsplätze zu schaffen, den Lebensstandard zu verbessern und die Regierungsführung und Transparenz durch hochwertige Investitionen in Infrastruktur und soziale Sektoren zu verbessern. Gleichzeitig unterstützt die RSF die strategische Vision der DR Kongo als „*solution country*“ (Lösungsland) beim Übergang zu einer kohlenstoffarmen Weltwirtschaft und stärkt die Widerstandsfähigkeit gegenüber Klimaschocks.

Eine nationale und eine internationale Langzeitfachkraft werden die Partner bei der Umsetzung der CAFI-Kofinanzierung beraten.

Die zusätzlichen Maßnahmen im Rahmen der CAFI-Kofinanzierung werden anhand von zwei Output-Indikatoren gemessen:

Output-Indikator 3.1:

50 Akteure von öffentlichen Institutionen und der lokalen Wirtschaft sind zu Methoden zur Umsetzung von Umwelt- und Sozialstandards sowie bewährten Praktiken im Bergbau- und Kohlenwasserstoffsektor sensibilisiert.

Output-Indikator 3.2:

10 Empfehlungen zur Beseitigung der Haupthindernisse für die Umsetzung von guten Umwelt- und Sozialpraktiken in den für Investitionen vorrangigen Bergbau- und Kohlenwasserstoffsektor wurden öffentlichen Institutionen und privaten Akteure formell vorgestellt.

2. Lobito-Komponente:

Der Rohstoffsektor hat für das BMZ zunehmende Relevanz, im Kontext der aktuellen Diskussionen um europäische und deutsche Rohstoffversorgung und Rohstoffdiversifizierung. Eine transparente, faire und menschenrechtskonforme Entwicklung des Rohstoffsektors erfordert eine enge Verzahnung von Instrumenten der Außenwirtschaftsförderung und der Entwicklungszusammenarbeit. Das EU-MS-Engagement in der DR Kongo will sich ab 2025 im Kontext des Lobito-Korridors vor allem auf die Themen Governance, regionaler Handel, nachhaltige Landwirtschaft und Verbesserung des Geschäftsklimas fokussieren, um einen breiten wirtschaftlichen Entwicklungsansatz entlang der Bahnstrecke zu verfolgen. Beim vierten Thema (Verbesserung des Geschäftsklimas) knüpft unser bilaterales Engagement/Rohstoffportfolio in der DR Kongo über DISM II an: Vor allem über die Strukturierung der Handelskammer/Wirtschaftsverband FEC Lualaba, Organisationsentwicklung der FEC, Förderung von Ausbildungsprogrammen und Dialogplattformen, Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Industrie und KKMU etc. Über diese entwicklungspolitische Flankierung des Lobito-Korridor-Projekts in der DR Kongo leistet das BMZ einen Beitrag, den Lobito-Korridor inklusiv und im Interesse der lokalen Bevölkerung zu gestalten. **Mit den zusätzlichen 6,5 Millionen Euro an BMZ-Mitteln aus der TZ-Reserve** soll dies geschehen.

Die **Zusammenlegung der derzeitigen Outputs 2 und 3** wird dem Vorhaben ermöglichen, einen stärkeren Schwerpunkt auf die nachhaltige inklusive und wirtschaftliche Entwicklung des Lobito-Korridors zu legen. Ziel ist es, die Vernetzung und Wertschöpfung der lokalen Unternehmen zu fördern (vgl. oben). Die FEC Lualaba wird der Hauptumsetzungspartner dieses Outputs sein, der wie folgt strukturiert ist: (i) Unterstützung der Restrukturierung der FEC Lualaba, um ihre personellen und organisatorischen Kapazitäten zu stärken und das Engagement des Privatsektors auf lokaler Ebene zu fördern. (ii) Förderung des Geschäftsklimas entlang des Lobito Korridors unter Einbeziehung des Privatsektors (der FEC Lualaba und Mitglieder), staatliche Institutionen und lokale Zivilgesellschaft.

Output 2 lautet daher:

Die FEC Lualaba ist befähigt das Geschäftsklima entlang des Lobito Korridor zu stärken.

Der kongolesische Privatsektor wächst zwar, hat aber mit einem Mangel an Fähigkeiten, finanziellen Kapazitäten und technischer Spezialisierung zu kämpfen, was seine effektive Integration des Rohstoffsektors in die Wertschöpfungs- und Lieferketten begrenzt. Darüber hinaus beeinträchtigt die begrenzte Verfügbarkeit von Fachwissen in bestimmten spezialisierten Bereichen der mineralgewinnenden Industrie die Beschäftigungsfähigkeit der Bergleute in den Minen. Die Steigerung der lokalen Wertschöpfung erfordert das Zusammenwirken mehrerer Interessengruppen, um die Sektoren entlang der Wertschöpfungskette systematisch miteinander zu verbinden, z. B. durch die Förderung der Formalisierung auf allen Ebenen. Ein solcher Ansatz erfordert die Stärkung des Angebots und die Förderung der Nachfrage nach beruflicher Bildung, um die Beschäftigungsmöglichkeiten und die Einkommensbildung zu verbessern.

Das Vorhaben wird seine Unterstützung zur Förderung lokaler KMU und nationaler Arbeitskräfte im Bergbausektor in den Provinzen Haut Katanga und Lualaba verstärken, da die Wirtschaft dieser Provinzen stark vom Bergbausektor und den damit verbundenen Aktivitäten abhängig ist. In direktem Zusammenhang mit dem Lobito-Korridor (vor allem um Kolwezi) **wird das Projekt die *Fédération des Entreprises du Congo (FEC) Lualaba unter Einbindung des nationalen Büros der FEC in Kinshasa unterstützen.***

- Institutionelle Stärkung der FEC in ihrer dreifachen Rolle, welche (i) ein Wirtschaftsverband ist, der Akteure zusammenbringt, um Lösungen zur Verbesserung des wirtschaftlichen Umfelds zu entwickeln; (ii) eine Handelskammer ist, die den Kontakt zu internationalen und nationalen Wirtschaftsakteuren herstellt; und (iii) eine Gewerkschaft ist, die die Rechte ihrer Mitglieder verteidigt.
- Stärkung der Position des FEC als glaubwürdiger Gesprächspartner des Staates auf nationaler und provinzieller Ebene sowie ihrer Rolle als Schnittstelle für Wirtschaftsakteure in der DR Kongo. Damit soll die Anzahl und Qualität ihrer Mitglieder verbessert werden.
- Diversifizierung der Schulungsprogramme der FEC, die sich an Großunternehmen, kleine und mittlere Unternehmen und Unternehmer in halbstädtischen Gebieten entlang des Korridors richten.
- Aufbau von Kapazitäten für die Durchführung von Schulungen und Workshops für KMU-Manager*innen und handwerkliche Bergleute entlang des Lobito Korridors nach der „MSME-Loop“-Methode der GIZ (Schulungs- und Coaching-Programm zur Förderung

- unternehmerischer Kompetenzen), einschließlich mobiler Schulungseinheiten (Lastwagen), in Zusammenarbeit mit der für die Regulierung des handwerklichen und kleinindustriellen Bergbaus zuständigen *Service d'Assistance et d'Encadrement de l'Exploitation Minière Artisanale et à Petite Échelle* (SAEMAPE), mit Berufsbildungseinrichtungen und dem BMZ finanzierten TZ-Modul ProGerim (PN 2023.2031.5).
- Beratung des Entwicklung Ministeriums für Industrie und KMU (*Ministere de l'entrepreneuriat, des petites et moyennes entreprises*) bei der Entwicklung von Strategien zum Aufbau von Kapazitäten für KMU in enger Zusammenarbeit mit der FEC Lualaba.
 - Organisatorische Stärkung der FEC Lualaba, z. B. Verbesserungen in den Bereichen Management, Kommunikation, Unternehmensdatenbanken und Serviceeinheiten für die Vergabe von Unteraufträgen.
 - Abgleich zwischen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie deren Marktanforderungen entlang des Lobito-Korridors, sowie Ermittlung des Bedarfs an Qualifizierungs- und Ausbildungsmaßnahmen für die Schaffung von nachhaltigen Arbeitsplätzen.

Aufgrund der avisierten engen Zusammenarbeit mit der FEC Lualaba prüft das TZ Modul gemeinsam mit anderen Vorhaben des EZ Programms die Eröffnung eines Projektbüros in Kolwezi. Darüber hinaus gilt es den kommenden Strukturwandel in den südlichen Bergbauprovinzen der DR Kongo zu berücksichtigen. So zeichnet sich ab, dass die Provinz Haut Katanga in den kommenden Jahren mit Herausforderungen zu kämpfen hat. Zum einen wandern vermehrt große Investitionen im Bergbausektor von Haut Katanga nach Lualaba. Zum anderen werden die Einnahmen der Provinz Haut Katanga durch den Ausbau und Nutzen der Bahntrasse für den Transport von Rohstoffen sinken (z.B. Mautgebühren). Aktuell werden Rohstoffe aus Lualaba in LKWs Richtung Durban transportiert. Die Lobito Eisenbahntrasse würde den direkten Transport der Materialien Richtung des Hafens von Lobito in Angola ermöglichen ohne Haut Katanga zu passieren. Im Sinne einer *Just Transition* wird daher die Zusammenarbeit mit der FEC Haut Katanga weitergeführt, um die wirtschaftliche Entwicklung in der Provinz zu stärken.

Output-Indikator 2.1 zielt darauf ab, diese Interventionen entsprechend zu messen:

100 lokale Unternehmen, die von der FEC Lualaba (*La Fédération des Entreprises du Congo au Lualaba*) unterstützt werden, haben sich an regelmäßigen Ausschreibungen für Unteraufträge im wirtschaftlichen Einflussbereich des Lobito-Korridors beteiligt.

Die Entwicklung des Lobito-Korridors soll maßgeblich zur Stärkung der lokalen Wirtschaft beitragen, insbesondere in und um den Bergbausektor. Ziel der Maßnahme der TZ ist es, die Rehabilitierung und den Ausbau der Eisenbahntrasse entwicklungspolitisch zu flankieren und somit langfristig positive Impulse für lokales wirtschaftliches Wachstum zu setzen. Allerdings sind die Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln in der Demokratischen Republik Kongo weiterhin äußerst herausfordernd. Der letzte *Ease of Doing Business*-Bericht der Weltbank aus dem Jahr 2020 weist das Land auf Rang 183 von 190 gelisteten Volkswirtschaften aus. Besonders große Defizite bestehen in den Bereichen Steuerkonformität, Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten – insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) – sowie in der Infrastruktur. Wie Gespräche mit lokalen Unternehmerinnen und Unternehmern verdeutlichen, stellen diese strukturellen Herausforderungen eine erhebliche Hürde für KMU dar, um von den Opportunitäten zu profitieren, die sich durch den Ausbau der physischen Infrastruktur im Rahmen des Lobito-Korridors ergeben. Auch für deutsche Unternehmen stellt das

insgesamt schwierige Geschäftsklima eines der zentralen Hemmnisse für ein stärkeres Engagement in der DR Kongo dar.

Die FEC Lualaba verfügt über etablierte und belastbare Beziehungen zu verschiedenen staatlichen Institutionen, darunter dem Ministerium für Industrie und KMU. Vor diesem Hintergrund schlägt das Vorhaben folgende Maßnahmen zur Verbesserung des Geschäftsklimas vor:

- Einrichtung eines Multiakteursdialogs unter der Schirmherrschaft der FEC Lualaba und des Ministeriums für Industrie und KMU. Im Sinne eines „Whole of Society“-Ansatzes bringt dieser Dialog Vertreter*innen der Privatwirtschaft, staatliche Institutionen sowie zivilgesellschaftliche Akteure aus den Provinzen Lualaba und Haut-Katanga zusammen.
- Fachliche Begleitung thematischer Arbeitsgruppen innerhalb des Dialogs bei der Identifikation, Analyse und Priorisierung zentraler Herausforderungen für das lokale Geschäftsklima.
- Technische Beratung bei der Entwicklung und Umsetzung konkreter Lösungsansätze. Diese sollen im Rahmen eines Veränderungsprojekts realisiert werden und beispielsweise den Zugang zu Finanzierung für KMU verbessern, die Steuerkonformität stärken oder eine koordinierte öffentlich-private Investitionsplanung fördern.
- Das Veränderungsprojekt wird in einem Zeitraum von 12 bis 24 Monaten durch die thematische Arbeitsgruppe umgesetzt. Dabei werden im Vorfeld konkrete Meilensteine sowie SMART-Indikatoren zur Fortschrittsmessung definiert.
- Die Arbeitsgruppen berichten regelmäßig über den Stand ihrer Arbeit gegenüber den Teilnehmer*innen des Multiakteursdialogs relevanter nationaler Institutionen, um Transparenz und Rückkopplung sicherzustellen.
- Ergänzend erfolgen politikökonomische Analysen zur ganzheitlichen Beratung der Umsetzung und strategischen Ausrichtung der Veränderungsprojekte

Der **Output-Indikator 2.2** zielt darauf ab, diese Interventionen entsprechend zu messen:

1 Veränderungsprojekt zur Verbesserung des Geschäftsklimas entlang des Lobito Korridor wurde basierend auf einem Multiakteursdialog umgesetzt.
--

Auch die Zusammenarbeit mit der EITI wird in Zukunft stärker entlang des Lobito Korridor ausgerichtet. Zur Verbesserung der Regierungsführung, Transparenz und Partizipation zielt das Vorhaben darauf ab, ein zentrales Problem des technischen Sekretariats der EITI-DRK zu lösen. Dies erfolgt in Einklang mit den von der EU geteilten Ansätzen und in Abstimmung mit anderen TZ-Modulen (ProGerim, PN: 2023.2031.5; LucoFFI, PN: 2023.2033.1; und das von der BGR umgesetzte Modul). Derzeit besteht das EITI-Sekretariat in der DR Kongo nur aus einem kleinen Team von etwa einem Dutzend technischer Experten, was angesichts der Anzahl der Unternehmen, welche Daten an die EITI übermitteln, und ihrer geografischen Verteilung über das ganze Land, unzureichend ist. Dieses Defizit, in Verbindung mit dem Fehlen digitaler Berichterstattungsverfahren, hat zu Verzögerungen bei der Erstellung der EITI-DRK-Berichte geführt und birgt das Risiko, dass die DR Kongo vom EITI-Prozess ausgeschlossen werden könnte.

In Zusammenarbeit mit dem EITI-Sekretariat hat DISM II Prioritäten und einen Aktionsplan für das Jahr 2025 festgelegt, um sich auf die nächste Validierung im Januar 2026 vorzubereiten. Mit den zusätzlichen Mitteln wird das EITI-*Mainstreaming* in den Regierungs- und Unternehmenssystemen weiter verankert und die Nutzung aktuellerer Daten für mehr Transparenz und öffentliche Debatten gefördert,

wobei ein besonderer Schwerpunkt auf Bergbauprojekten und -standorten entlang des Lobito Korridors liegt. Dazu gehört die technische Stärkung des Sekretariats durch die Integration einer Fachkraft im Entwicklungsdienst, die für die Unterstützung der regelmäßigen Veröffentlichung von Daten durch große Bergbauunternehmen zuständig ist. Diese beinhaltet die Zusammenarbeit mit Unternehmen, die mit dem Lobito-Korridor in Verbindung stehen, wie Ivanhoe, Trafigura und ihrer Tochtergesellschaften in der DR Kongo.

Darüber hinaus plant das Vorhaben folgende Aktivitäten gemeinsam mit der EITI und lokalen Partnern umzusetzen:

- **Stärkung der Offenlegungspflichten des Privatsektors durch die Unterstützung der regelmäßigen Veröffentlichung von Daten großer Bergbauunternehmen, wie sie im EITI-Standard gefordert wird.**
- Förderung von Dialogplattformen und Verbindungen zwischen den Interessengruppen: Stärkung der Verbindungen zwischen Interessengruppen (einschließlich Nicht-Regierungsorganisationen und Universitäten) durch Wettbewerbsrunden und öffentliche Debatten, unterstützt durch EITI-Daten und digitale Anwendungen, um öffentliche Diskussionen, Sensibilisierungskampagnen und Überwachungsaktivitäten durchzuführen.

Die Aktivitäten im Rahmen der EITI werden mit einem neu hinzugefügten **Modulzielindikator 5** gemessen:

In drei Abbauprojekten innerhalb des wirtschaftlichen Einflussraums des Lobito Korridors werden von den abbauenden industriellen Bergbauunternehmen und der öffentlichen Verwaltung alle Verpflichtungen des nationalen Leitfadens zum EITI-Mainstreaming umgesetzt.

3. EU- Kofi

Im Hinblick auf **Output 4**, der die **EU-Kofinanzierung** zur Stärkung der Mobilisierung von Einnahmen aus dem Bergbausektor betrifft, sind bis zum Ende der EU-Kofinanzierung im Februar 2026 keine Änderungen auf Ergebnis- oder Output-Ebene geplant. Allerdings werden die Verbindungen zwischen dem Lobito-Korridor und der Partnerschaft zwischen der DR Kongo und der EU durch die Umsetzung der Empfehlungen des Fahrplans zur Datenintegration und zum EITI-*Mainstreaming* gestärkt. Diese Bemühungen zielen darauf ab, das Geschäftsklima zu verbessern und das Bergbauministerium dabei zu unterstützen, seine Offenlegungspraktiken zu verbessern, was unmittelbar zu verbesserten Daten über die Mineralienproduktion und die Exportströme beiträgt. Dies steht in engem Zusammenhang mit den unter Output 1 beschriebenen Aktivitäten, die sich auf die Stärkung der Kapazitäten des EITI-DRK-Sekretariats konzentrieren.

Wie bereits im letzten Fortschrittsbericht erwähnt, sieht Output-Indikator 4.1 vor, dass die Steuerverwaltung drei Steuer- und Abgabenprüfungen bei Bergbauunternehmen durchgeführt hat, wobei die Art der Prüfung und die Prüfungsbereiche auf systematischen Risikoanalysen beruhen. Es hat sich jedoch gezeigt, dass der Abschluss von drei Steuer- und Abgabenprüfungen bei Bergbauunternehmen bis zum Ende des Berichtszeitraums (Februar 2026) unrealistisch ist, da Steuerprüfungen bei großen Unternehmen bis zu mehreren Jahren dauern können.

Es wird ein überarbeiteter **Outputindikator 4.1** vorgeschlagen:

Drei Steuer- und Abgabenprüfungen von Bergbauunternehmen durch die Steuerverwaltung eingeleitet, bei denen die Prüfungsart und die Prüfungsbereiche auf systematischen Risikoanalysen beruhen, wurden initiiert.

Erwartete Auswirkungen der CAFI-Kofinanzierung:

Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die sektoralen Entwicklungspolitiken und -strategien sowohl auf nationaler als auch auf regionaler Ebene unter ökologischen und sozialen Gesichtspunkten bewertet werden. Die CAFI Kofinanzierung plant die Durchführung strategischer Umwelt- und Sozialprüfungen (Strategic Environmental and Social Assessments, SESAs) für den Bergbau- und Kohlenwasserstoffsektor. Diese zielen darauf ab, die kurz-, mittel- und langfristigen positiven und negativen Auswirkungen der Ressourcenexploration und -gewinnung in der DR Kongo zu antizipieren.

Die Verbesserung der ökologischen und sozialen Governance ist der Schlüssel zur Verbesserung der Governance in allen Sektoren. Hier setzen die zusätzlichen Interventionen im Rahmen der CAFI Kofinanzierung an. Eine bessere Regierungsführung ist eine wichtige Rahmenbedingung für internationale Investoren und ermutigt sie, sich in der DR Kongo zu engagieren. Derzeit zögern noch viele potenzielle Großinvestoren, insbesondere die börsennotierten, oder schränken ihr Engagement aufgrund von Bedenken hinsichtlich politischer und wirtschaftlicher Instabilität sowie Nichteinhaltung internationaler Standards ein. In einigen Fällen haben große Unternehmen ihre Geschäftstätigkeit eingestellt und ihre Vermögenswerte verkauft, wodurch Platz für weniger verantwortungsbewusste Unternehmen geschaffen wurde. Durch die Verabschiedung und Umsetzung nationaler Standards, die sich an internationalen Maßstäben orientieren, schafft das Projekt im Rahmen der CAFI Kofinanzierung den notwendigen Rahmen, um auf Änderung des Verhaltens aller Akteure im Rohstoffsektor hinzuwirken. Ziel ist es, dass alle Investitionsprojekte einer Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfung unterzogen werden. Die Entwicklung und Verbreitung von Umwelt- und Sozialstandards sowie die Erstellung von Leitfäden für bewährte Praktiken werden es öffentlichen und privaten Akteuren ermöglichen, bessere Entscheidungen zu treffen und Hindernisse für bewährte Praktiken in vorrangigen Investitionssektoren zu überwinden. Dieser Ansatz trägt dazu bei negative Auswirkungen zu minimieren, menschenwürdigen Arbeitsplätze zu schaffen und die Lebensbedingungen der kongolesischen Bevölkerung zu verbessern.

Erwartete Auswirkungen der Lobito Komponente:

Die Umstrukturierung der FEC Lualaba wird in mehrfacher Hinsicht einen positiven Beitrag zur lokalen und nationalen wirtschaftlichen Entwicklung um den Lobito-Korridor in der DR Kongo leisten:

- Die Entwicklung der FEC trägt dazu bei, die Kapazitäten der lokalen Unternehmen zu stärken, indem ihr Management, ihre Wettbewerbsfähigkeit und die Einhaltung internationaler Standards verbessert werden. Dies führt zu einer besseren Integration der lokalen Unternehmen in globale Wertschöpfungsketten.
- Die spezifischen Förderprogramme der FEC für KMU verbessern deren Zugang zu Finanzmitteln, Märkten und Innovationen. Dies fördert ein integratives und nachhaltiges ökologisches Wachstum.

- Durch die Zusammenarbeit mit unternehmerischen Entwicklungsinitiativen leistet die FEC einen wichtigen Beitrag zur Gründung neuer Unternehmen, wodurch Arbeitsplätze geschaffen und die lokale und nationale Wirtschaft diversifiziert werden.
- Eine umstrukturierte FEC fördert verantwortungsvolle Geschäftspraktiken, einschließlich der Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards (mit einer engen Verbindung zu den unter Output 3 durchgeführten Aktivitäten), was die Nachhaltigkeit des Bergbaus und anderer Industrien entlang des Korridors verbessert.

Die Vergabe von Unteraufträgen und die Förderung von KMU stimulieren die Schaffung von Arbeitsplätzen, das regionale Wirtschaftswachstum und die Entwicklung lokaler Fertigkeiten und technischen Fachwissens, wodurch die Wettbewerbsfähigkeit der Region im Bergbausektor erhöht wird. Das Vorhaben fördert durch einen strukturierten Multiakteursdialog die Stärkung der Beziehungen zwischen dem Privatsektor, öffentlichen Institutionen und der Zivilgesellschaft. Im Rahmen eines iterativen, lokal getriebenen Prozesses wird ein gemeinsames Verständnis der zentralen Herausforderungen des Geschäftsklimas entwickelt, wodurch gezielt an dessen Verbesserung gearbeitet werden kann. Die Umsetzung eines praktischen Veränderungsprojekts zielt konkret darauf ab, das Geschäftsklima nachhaltig zu verbessern und somit die lokale wirtschaftliche Entwicklung zu fördern. Mögliche Wirkungen können die Erleichterung der Steuerkonformität für KMU, verbesserte Finanzierungsmöglichkeiten für KMU sowie die Schaffung von Grundlagen für eine koordinierte öffentliche-private Investitionsplanung umfassen. Darüber hinaus eröffnet das Vorhaben durch dialogorientierte Ansätze neue Räume für den Austausch zwischen lokalen und nationalen Akteuren, wodurch die gesellschaftliche Teilhabe an der Ausgestaltung des Lobito-Korridors gestärkt wird. Ein günstiges Geschäftsklima, in Verbindung mit einer verbesserten Verkehrsinfrastruktur wie dem Schienenverkehr, wird die Bergbau- und Handelstätigkeit ankurbeln. Dies wiederum erhöht die Steuereinnahmen der lokalen und nationalen Regierungen und erleichtert die Mobilisierung inländischer Ressourcen.

Die systematische Offenlegung von Informationen durch Bergbauunternehmen im Rahmen der Umsetzung der EITI soll dazu beitragen, dass die Stärkung des Engagements des Privatsektors die Bedürfnisse und Interessen der lokalen Gemeinschaften berücksichtigt. Diese kollektiven Bemühungen tragen zu einer nachhaltigen und integrativen Entwicklung des Bergbausektors bei, verbessern die Lebensqualität der lokalen Bevölkerung und unterstützen gleichzeitig ein breiteres regionales Wirtschaftswachstum.

Der politische Träger, das kongolesische Planungsministerium „*Ministère du Plan*“ erhält mit der Auftragserteilung das Recht, die an ihn zu erbringenden Leistungen unmittelbar von der GIZ zu verlangen. Die GIZ und der politische Träger werden die Einzelheiten in einem Durchführungsvertrag regeln. Das BMZ kann seine Rechte aus dem Auftrag, insbesondere diejenigen nach dem Generalvertrag, ohne Zustimmung des politischen Trägers ausüben.

Für das vorliegende Modul liegt ein am 16.04.2025 unterzeichneter Vertrag über einen Zuschuss in Höhe von EUR 5.557.099 EUR mit Central African Forest Initiative (CAFI) für die Stärkung der ökologischen und sozialen Governance im Rohstoffsektor der DR Kongo vor. Der Vertrag ist als Anlage beigefügt.

Da ein Kostentausch zur Anwendung kommen soll, ist das Formular „Kostentausch“ (HR022 Anlage 2) ebenfalls beigefügt.

Wir haben überprüft, dass es sich in dieser Zuwendung eines Drittmittelgebers um eine Kombifinanzierung handelt; ein klarer inhaltlicher, zeitlicher, räumlicher und finanzieller Bezug der kofinanzierten Komponenten mit der Gesamtkonzeption des TZ-Moduls vorliegt, keine Leistungsverpflichtung gegenüber dem Drittmittelgeber besteht und die alleinige Beauftragung durch das BMZ gegeben ist. Zusätzlich wird von der GIZ bestätigt, dass der Kostenteilungsgrundsatz berücksichtigt wurde und ein ggf. notwendiger Kostentausch die Vorgaben der HR022 Kapitel 6 beachtet.

Die mit dem zusätzlichen Finanzierungsanteil des Drittmittelgebers unterstützten Wirkungen sind in der beigefügten Wirkungsmatrix dargestellt.